

# **Latein für Töchter**

**Komödie in drei Akten von**

**Bernd Spehling**

## **Ansichtsexemplar**

Das Kopieren dieses Textes ist  
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere  
Aufführungsbedingungen

**Rollen: 8 (3m/5w)**  
**Spielzeit: ca. 120 Minuten**

**Mindestgebühr: 72,00 Euro**  
**1 Bühnenbild (Wohnzimmer)**

## **Aufführungsbedingungen** (gültig seit: 01.01.2003)

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise.

Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung des Stückes erteilt ausschließlich:

Plausus Theaterverlag

Tel. 0228/3694814

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Kasernenstr. 56, 53111 Bonn

Fax. 0228/3694815

Internet: [www.plausus.de](http://www.plausus.de)

Das Ihnen vorliegende Manuskript des Stückes darf nicht kopiert oder auf eine andere Weise vervielfältigt werden. Auf elektronischem Wege zugesandte Manuskripte dürfen von Ihnen einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, dann senden Sie uns bitte das ausgefüllte Formular „**Anmeldungen von Aufführungen**“ per Post oder Telefax zu.

Sie können auswählen, ob Sie bei uns die Textbücher erwerben möchten oder ob Sie eine Kopiervorlage bei uns anfordern und die Stücke selbst vervielfältigen.

Die Preise für die Textbücher entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Katalog oder fragen Sie bei uns an.

Für die Kopiervorlage berechnen wir für Stücke bis zu 60 Minuten Spieldauer 4,00 Euro und für Stücke über 60 Minuten Spieldauer 8,00 Euro. In diesen Preisen sind das Porto und die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher oder die Kopiervorlage mit der Genehmigung zur Vervielfältigung und zur Aufführung.

Aufführungen des Werkes oder Vervielfältigungen des Manuskriptes dürfen nicht ohne Genehmigung des Verlages stattfinden.

Unabhängig vom Erwerb von Textbüchern oder einer Kopiervorlage zahlen Sie für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10% der Bruttoeinnahmen (*aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.*) zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene Mindestgebühr.

Die aufführende Bühne/Theatergruppe erklärt sich gemäß dem Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung auf nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Die Abrechnung der Aufführung durch die aufführende Bühne erfolgt spätestens einen Monat nach Durchführung.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschließlich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

### **Inhaltsabriss:**

Dass ein Gespräch mit Nickis Klassenlehrer so kurz vor dem Abitur auch für Tessa heikel wird, war vorauszusehen. – Wie aber ein solches Gespräch für so manchen gleich zum Extremsport wird, erfährt das Publikum an nur einem einzigen, turbulenten Abend. Denn dieses Treffen gehört zu Tessas mütterlichen Pflichten, an die sie nach 15 Jahren von ihrem bis dahin alleinerziehenden Ex-Gatten Gregor erinnert wird.

Ihren guten Zuhörer Stefano aus dem Internet kann sie da am allerwenigsten gebrauchen. Dennoch genügt ein einziger Tippfehler ihrer Freundin Doro, und prompt steht auch er ausgerechnet an diesem großen Tag erstmals persönlich vor der Tür.

Ihre aussichtsreiche Wiederannäherung mit Gregor vom Vorabend scheint in Gefahr, denn Stefano ist scheinbar selbst über Gregors kleinste Gewohnheiten besser informiert als er selbst.

Da ist auch von Tessas scheinbar ewig jugendlichen Mutter Nele keine Rettung zu erwarten, denn sie ist zur Wiedergutmachung ihrer Fehler von damals nur noch um eines bemüht: um Neutralität.

Doch als sie von Nickis eigenwilligem Plan erfährt, wird auch für sie dieser Abend zu einer heftigen Bewährungsprobe...

Das Stück spielt in der Gegenwart.

### **Die Bühne:**

Das Wohnzimmer der Tessa Flint im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses. An der hinteren Wand links eine durchsichtige Tür zum Balkon, davor Vorhänge. Hinten rechts die Tür zum Bad. Vorne rechts die Tür zum Eingang. Vorne links die Tür zum Schlafzimmer. Dahinter die Tür zur Küche. In der Mitte ein Sofa und zwei Sessel mit einem Couchtisch. Auf dem Sofa liegt eine Woldecke. Vorne links steht ein kleiner Tisch mit einem kleinen Stuhl. Auf dem Tisch steht ein Computer, der schräg zur Bühne geneigt ist, gerade so, dass dem Publikum die Einsicht in den Bildschirm verborgen bleibt.

## **Die Personen:**

### **Tessa Flint:**

Geschieden und allein lebend hat sie ihr angepasstes Leben trotz anfänglich geglaubten Dranges nach Unabhängigkeit und Persönlichkeitsentwicklung wieder eingeholt.

### **Gregor Flint:**

Ex-Ehemann, der, mit der gemeinsamen Tochter unter einem Dach lebend, die Tücken als alleinerziehender Vater bewältigt.

### **Nicki Flint:**

Kurz vor dem Abitur stehende Tochter mit wechselnden Lebenserwartungen.

### **Nele Higgins:**

Mutter der Tessa Flint, verwitwet, mit bemerkenswertem Lebensstil. Ca. 50 Jahre alt oder älter, jedoch gekleidet wie ein Teenie.

### **Dorothee (Doro) Stonewell:**

Ehemalige Mitschülerin und langjährige Freundin sowie seit kurzem Nachbarin der Tessa Flint. Sie glaubt, ihre Ehe „durch Impulse Dritter zu stimulieren“.

### **Stefano Papavonikistepavikolos:**

Langjähriger Bekannter der Tessa Flint aus dem Chat-Room des Internets, bislang jedoch persönlich noch nie in Erscheinung getreten.

### **Laura Aston:**

Berliner Geigenspielerin, die für das Publikum nie geigespielt zu sehen ist und für romantische Atmosphäre sorgen soll.

### **Norbert Julius Fengler:**

Nickis leidgeprüfter Klassenlehrer.

## 1. Akt

### 1. Auftritt: Doro, Tessa

**Doro:** (*sitzt am Computer, sichtlich unzufrieden, ruft Richtung Bad*)  
Er macht's nicht.

**Tessa:** (*aus dem Bad zu hören*)  
Bitte?

**Doro:**  
Ich sagte, er funktioniert nicht, es tut sich einfach nichts. Der Bildschirm ist schwarz.

**Tessa:**  
Bist du sicher, dass du ihn überhaupt eingeschaltet hast?

**Doro:** (*verärgert und hin und wieder am Bildschirm herumklopfend*)  
Natürlich habe ich ihn eingeschaltet. Du glaubst doch wohl nicht im Ernst, dass ich mich vor dieses blöde Ding setze und eine geschlagene Viertelstunde daran herumprobiere, um ins Internet zu kommen, ohne ihn vorher einzuschalten. In der Zeit kann ich das Kostüm ebenso gut persönlich abholen.

**Tessa:**  
Also gut. Wenn du ihn schon eingeschaltet hast, dann schalte ihn eben aus.

**Doro:** (*sichtlich irritiert, überwindet sie sich schließlich und drückt einen Knopf am Computer. Danach ist deutlich ein akustisches Signal zu hören. Doro sieht auf den Bildschirm und ist hochofren*) Ah, er geht! Es funktioniert! (*beginnt daran zu arbeiten, ruft*) Sag mal, hast du nicht mal so ein abgefahrenes Computerspiel für mich, das ich bei Gelegenheit mal wieder bei dir ausprobieren kann? Du weißt schon, so was nervenzerfetzendes, wo man zwar wie von selbst reinkommt, aber nicht mehr weiß, wie man vor lauter Chaos wieder rauskommt, was richtig Aufwühlendes eben?

**Tessa:** (*aus dem Bad zu hören*)  
Klar, links neben der Tastatur liegt eine CD, das ist genau das, was du suchst.

**Doro:** (*nimmt die CD und liest ab*)  
Windows 98?

**Tessa:**  
Für dich dürfte das reichen.

**Doro:**  
Hier ist noch eine E-Mail von dir, die du noch nicht abgesandt hast. Er fragt, ob du sie absenden willst?

**Tessa:**  
Auf keinen Fall.

**Doro:** (*liest vom Bildschirm*)  
Stefano? (*Richtung Bad*) Ist das deine Chat-Bekanntschaft aus dem Internet?

**Tessa:**

Du fragst schon wie meine Mutter.

**Doro:**

Also, was muss ich drücken?

**Tessa:**

Schließ' einfach das E-Mail-Fenster.

**Doro:**

Fenster schließen, verstehe. Also... (*schiebt sichtlich ungeschickt mit der Maus auf dem Tisch herum, sieht dabei gebannt auf den Schreibtisch*) Hier! Nein! (*ein akustisches Signal ertönt, Doro liest vom Bildschirm*) Nachricht abgesandt. Für die nächste Nachricht hier klicken. (*panisch*) Oh nein.

**Tessa:** (*betrifft die Szene im Bademantel und mit einem auf dem Kopf gewickelten Handtuch. Gleichzeitig springt Doro auf, wendet sich mit dem Rücken zum Bildschirm, um ihn zu verdecken*) Du weißt ja. Wir schreiben uns seit meiner Trennung von Gregor. (*sucht den Fön im Raum*) Dieser Stefano weiß über meine Ehe komplett Bescheid, kannst du dir das vorstellen?

**Doro:** (*lacht verzweifelt*)

Das ja'n Ding.

**Tessa:**

Dabei haben wir grundverschiedene Interessen. Ich schwärme für Verdi-Opern, Kricket und italienisches Essen, er mag lieber Lou Reed, Fußball und Dosenbier. Ich habe mir gedacht, den siehst du eh nie, also schreib ihm einfach deinen ganzen Seelenmüll. Das Internet ist schließlich voll davon.

**Doro:**

Oh ja und wie voll. (*zu sich*) Jetzt sogar um eine Nachricht voller.

**Tessa:**

Bitte?

**Doro:**

Ich sagte... (*verbessert sich*) ...das wird immer toller... mit dem Internet, meine ich.

**Tessa:** (*immer noch suchend, fährt fort*)

Jedenfalls habe ich diesem Stefano mein Leid geklagt über meine gescheiterte Ehe mit Gregor und er mir sein Leid über... na ja, alles Mögliche eben. Ich habe Gregor damals erst kurz vor unserer Trennung erzählt, was ich in unserer Ehe vermisst habe. Dann hat er mir vorgeworfen, ich hätte früher einmal mit ihm darüber sprechen sollen, anstatt ihm erst alles zu präsentieren, nachdem es bereits zu spät war.

**Doro:**

Warum hast du nie mit ihm gesprochen?

**Tessa:**

Weil ich offensichtlich wegen meiner fortdauernden Geburtsdepressionen nicht in der Lage dazu war.

**Doro:**

Hast du ihm das je so gesagt?

**Tessa:**

Nein. Mein Psychiater hat es mir gesagt, mir selbst war das anfangs gar nicht klar.

**Doro:**

Du warst beim Psychiater?

**Tessa:**

Glaubst du, mir ist die Trennung von Gregor leicht gefallen? So was hinterlässt Spuren.

**Doro:**

Du meinst, so richtig wie bei Woody Allen? Mit einer Couch?

**Tessa:**

So ähnlich. Nur mit dem Unterschied, dass ich dann anstatt einer Vision von Humphrey Bogart plötzlich diesen Internetanschluss bekam. Und so stieß ich dann auf Stefano, wir haben uns nächtelang gegenseitig...

**Doro:**

...gegenseitig?

**Tessa:**

...geschrieben, ja. Es ging mir danach wirklich gut. Allerdings hat sich Gregor gestern angekündigt, er kommt nachher vorbei. Und da wäre es nicht so gut, wenn gleichzeitig dieser Stefano hier auftaucht, der über meinen Ex-Mann besser informiert ist als er selbst. War das Stück noch in deiner Größe vorrätig?

**Doro:**

Hä?

**Tessa:**

Das Kostüm, das du dir bestellen wolltest? *(ein Signal wie eine Fanfare ertönt aus dem Computer, Doro erschreckt sich)* Da ist es.

**Doro:** *(fängt sich)*

Was?

**Tessa:**

Eine Nachricht.

**Doro:** *(spielt unschuldig)*

Hab nichts gehört. *(die Fanfare ertönt nochmals, nur lauter. Doro erschreckt sich heftig)*

**Tessa:**

Meine neueste Errungenschaft: Musketier. Ein neues E-Mail-Programm. Willst du nicht nachsehen?

**Doro:**

Wo? Ach so! Ja! Un... unbedingt! *(sieht entsetzt auf den Bildschirm)*

*(Tessa, die stetig weiter gesucht hat, findet ihren Fön hinter dem Sofa und schlendert damit zurück ins Bad. Doro ist sichtlich verzweifelt und versucht, am Computer vergeblich zu retten, was zu retten ist)*

**Doro:** *(liest vom Bildschirm ab)*

Liebe Tessa. Schön, dass wir uns endlich kennen lernen. Ich mache mich sofort auf den Weg zu dir. *(verlegen)* Äh Tessa, ich fürchte, mir ist da ein kleines Missgeschick passiert. Wie schlimm – sagen wir auf einer Skala von 1 bis 5 – wäre es, wenn dieser Stefano hier doch aufkreuzt? *(geht dabei zögerlich ins Bad ab. Nach einem kurzen Moment kommt Doro, gefolgt von Tessa, auf die Bühne zum Computer gelaufen)*

**Tessa:** *(fasst Doro an den Schultern, so dass sie Angesicht zu Angesicht stehen)*  
Sag mir, dass das nicht wahr ist! Was hast du getan? Sag irgendwas!

**Doro:**

Ich habe deine Adresse an Stefano abgesandt.

**Tessa:** *(schüttelt Doro verzweifelt)*

Um Himmels Willen, sag irgendwas anderes!

**Doro:**

Es hat keinen Zweck, es ist wie es ist. Es tut mir so leid.

*(Beide gehen zum Computer, den Tessa verzweifelt bedient, in der Hoffnung auf Rettung)*

**Tessa:**

Es tut dir leid? Es – tut – dir – leeeeeid? – Sagtest du nicht neulich erst, Jean und du, ihr wüsstet inzwischen, wie man mit Computern umgeht?

**Doro:**

Nein, ich sagte, wir wissen wie man Computer umgeht!

**Tessa:**

Jetzt hat dieser Kerl meine Adresse! Ist dir das klar?

**Doro:** Aber du selbst hast die Mail doch geschrieben.

**Tessa:** Du sagst es. – Ge – schrie – ben, aber eben nicht abgesandt!

**Doro:** Aber ihr schreibt euch jetzt schon 14 Jahre immer nur übers Internet.

**Tessa:**

13 ½.

**Doro:**

Was ist dagegen, seinen Wunsch einzuwenden, dich mal persönlich kennen zu lernen? Er muss ja nicht gleich Schampus aus deinem Bauchnabel schlürfen, mein Gott. Und um Gregor könnte ich mich ja in der Zwischenzeit... äh... kümmern.

**Tessa:** *(entriistet)*

Untersteh dich! *(sich selbst beherrschend)* Ich finde, wir sollten dir schnellstens einen Computer kaufen. Es kann einfach nicht sein, dass du wegen jeder Versandhausbestellung aus dem Internet ein Stockwerk zu mir runterlaufen musst, findest du nicht auch?

**Doro:** *(pikiert)*

Es stört dich.

**Tessa:** *(rettend)*

So habe ich das nicht gemeint.

**Doro:**

Einen Computer und Internet würde Jean nie erlauben. Er sagt, früher haben die Leute ihren Müll im Wald vergraben, heute versteigern sie ihn bei Ebay.

**Tessa:**

Oder sie mailen ihn weg. – Warum setzt du dich nicht durch?

**Doro:**

Sinnlos! *(will zur Sitzgruppe gehen)*

**Tessa:** *(führt Doro vor den Computer und schubst sie so, dass sie auf dem Stuhl vor dem PC zum Sitzen kommt)* Jedenfalls müssen wir Stefano sofort eine Mail schreiben und ihm klar machen, dass es kein Treffen geben wird. Schon gar nicht in meiner Wohnung.

**Doro:**

Verstehe immer noch nicht, was gegen ein Kennenlernen spricht.

**Tessa:**

Wozu soll ich ihn kennen lernen? Mit Männern ist es wie bei einem Krimi von Columbo. – Du weißt von Anfang an, wer der Mörder ist, und ab dann verbringst du den Rest des Films damit, herauszufinden, auf welcher Seite das Glasauge sitzt. Sicher ist Stefano ein Synonym für einen dieser versnobten Typen, die ihren Pullover lässig über der Schulter tragen, als seien sie ihre eigene Antwort auf Don Johnson. Also schreib!

*(Doro setzt sich an die Tastatur und schreibt)*

**Tessa:** *(diktiert, geht dabei im Raum umher)*

Also: „Die Mail eben war ein Irrtum.“ Nein. Schreib „fataler Irrtum!“ Meine Güte, wie konnte so was Blödes bloß passieren. Also weiter: „Ich hoffe, du verstehst, ich hatte meine Adresse im Mailsystem eingegeben, sie wurde aber nur versehentlich abgesandt.“ *(zu Doro)* So was Blödes aber auch! Du brauchst unbedingt einen eigenen Computer, hörst du? Ehrlich.

*(versucht, sich zu konzentrieren, geht beim Diktieren im Raum umher)* Also weiter: „Bitte verzeih mir. Zurzeit wäre ein Treffen unpassend. Ich melde mich. Gruß...“ Nein, schreib „Freundschaftlicher Gruß Tessa Flint“ Hast du das?

**Doro:** *(tippt)*

Ja! Alles im Kasten. Absenden?

**Tessa:** *(laut)*

Nein! *(normaler Ton)* Lies es mir noch mal vor, bitte.

**Doro:** *(liest monoton)*

Also. Die Mail eben war ein fataler Irrtum! Meine Güte, wie konnte so was Blödes bloß passieren. Also weiter: Ich hoffe, du verstehst, ich hatte meine Adresse im Mailsystem eingegeben, sie wurde aber nur versehentlich abgesandt. So was Blödes aber auch! Du brauchst unbedingt einen eigenen Computer, hörst du? Ehrlich. - Also weiter: Bitte verzeih mir. Zurzeit wäre ein Treffen unpassend. Ich melde mich. Freundschaftlicher Gruß Tessa Flint.

**Tessa:** (*wütend aber ruhig*)

Wusstest du, dass eine Kakerlake noch 9 Tage lang ohne Kopf weiterleben kann? Den braucht sie nämlich nur zum Fressen. Sie ist sozusagen die Doro der Tierwelt!

**Doro:**

Du bist gemein. Und überhaupt, warum erfinden die nicht mal einen Computer für mich?

**Tessa:**

Die Erfindung gibt es schon und heißt Mikrowelle. (*setzt sich an den Computer und beginnt, mit Maus und Tastatur zu agieren*) Das hier muss natürlich raus!

**Doro:**

Es ist wegen ihm, stimmt's? Du liebst ihn immer noch.

**Tessa:** (*beschäftigt*)

Wen?

**Doro:**

Tu nicht so. Gregor, deinen Ex-Mann.

**Tessa:** (*nervös*)

So ein Quatsch. (*weiter eifrig mit dem Computer beschäftigt*). Es ist nur... als er sich damals in diese Außenstelle ein paar Hundert Kilometer südlich versetzen ließ, hatte ich die Hoffnung, der Abstand würde uns gut tun. Es hat ja auch 15 Jahre lang gut funktioniert. Aber kaum kommt er nach der Rationalisierungswelle hierher zurück in die Firmenzentrale, kommt mit ihm auch Nicki, und damit meine ganze Vergangenheit zurück. (*ein letzter Tastendruck*) So. Abgesandt, fertig. Und jetzt will ich nichts mehr davon hören.

**Doro:**

So eine Trennung stelle ich mir furchtbar vor. Ich versuche ständig, meine Ehe aufzupeppen. Forscher haben ermittelt, dass Frauen überwiegend während der Fruchtbarkeit besonders liebeshungrig sind. Seit Jean-Paul das herausgefunden hat, bringt er an exakt zwei Tagen im Monat den Müll runter.

**Tessa:**

Ihr seid nicht mehr zu retten.

**Doro:**

Oh doch. Ich versuche, ihn eifersüchtig zu machen. Ich werde mir demnächst einfach einen anderen Mann nach Hause einladen. Konkurrenz belebt das Geschäft!

**Tessa:**

Du meinst einen Geliebten?

**Doro:**

Warum nicht?

**Tessa:**

Letztlich ist ein Geliebter auch nur ein Mann. Was sollte ihn von deinem Jean-Paul da unterscheiden?

**Doro:**

Hm, 40 Minuten vielleicht? (*beide lachen*)

**Tessa:**

Warum versucht ihr es nicht einmal mit einer Partnerberatung?

**Doro:**

Da waren wir schon. Die haben gesagt „Warum sind sie nicht ein paar Jahre früher gekommen, dann hätten wir ihnen von einer Partnerschaft abgeraten“.

**Tessa:**

Und was ist mit Scheidung?

**Doro:**

Nein, da habe ich dich als abschreckendes Beispiel: Eine Geschiedene ist eine Frau, die geheiratet hat, um nicht mehr arbeiten zu müssen, und nun arbeitet, um nicht wieder heiraten zu müssen.

**Tessa:**

Na vielen Dank auch.

**Doro:**

Wie lange ist eure Scheidung jetzt her?

**Tessa:**

Keine Ahnung. Jedenfalls so ewig, ich glaube damals ist Jürgen Drews noch gegen Gage aufgetreten! *(sieht auf die Uhr)*

**Doro:**

Erwartest du jemanden?

**Tessa:**

Meine Mutter, sie dreht doch um diese Zeit ihre Runde und kommt gleich. *(sieht auf die Uhr)*  
Nur noch einige Sekunden. *(zählt rückwärts)*. Zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins... *(kleine Pause)*

**Doro:**

Sie scheint etwas nachzulassen, oder?

*(es klingelt, Tessa geht nach vorne rechts ab)*

## **2. Auftritt: Doro, Tessa, Nele**

*(Nele kommt auf die Bühne gelaufen. Sie trägt sportliche Jogging-Kleidung, Hot Pants, Turnschuhe, Mütze, darunter einen Walkman, den sie während des Laufens ablegt, Handschuhe und ist insgesamt winterlich eingehüllt und rundet ihr Programm mit leichten Dehnübungen ab)*

**Nele:**

Guten Morgen Kinder, was geht so? *(küsst Tessa flüchtig auf die Wange)* Tag Kindchen.

**Doro:**

Wow, wie lange diesmal?

**Nele:**

Eine Stunde, zehn Minuten und knapp 30 Sekunden. Bin etwas aus der Übung, war bis heute Morgen um drei Uhr im Eve-Club. Man muss was für sich tun. Habe heute in der Zeitung ein Bild von Liz Taylor im Bikini gesehen. Schrecklich, sag ich euch! Ich dachte zuerst, die Zeitung wäre zerknittert. *(hat währenddessen die Schnürbänder gelöst, sich die Schuhe durch Abstreifen mit den Füßen ausgezogen und lässt nun die Schuhe mitten auf der Bühne liegen. Gleich darauf geht sie in die Küche und kommt kurz darauf mit einer vollen Mineralwasserflasche wieder zurück auf die Bühne, die sie aufschraubt)*

**Doro:**

Dass Sie das selbst bei Temperaturen von Minus 17 Grad durchziehen, ist wirklich eisern.

**Tessa:**

So kann man das auch nennen. *(hebt die Schuhe auf und bringt sie in das Schlafzimmer)*

**Doro:**

Für mich ist Joggen einfach nichts. Mir fehlt die Kondition.

**Nele:**

Es gibt noch andere Sportarten, um sich schlank zu halten. Schwimmen zum Beispiel.

**Doro:**

Also wenn Schwimmen schlank machen sollte, dann frage ich mich, was Blauwale falsch machen.

**Nele:**

Wirst du etwa wie Tessa den ganzen Tag vor diesem Ding zubringen? *(deutet auf den PC, setzt die Wasserflasche an und trinkt hastig. Dabei geht sie trinkend ins Schlafzimmer ab)*

**Doro:**

Ich hätte gern einen, aber erstens will Jean-Paul nicht und zweitens wäre das sicher zu viel Aufwand.

**Tessa:**

Worauf wartest du eigentlich, um dich durchzusetzen? Auf den Weltfrauentag?

**Doro:**

Der würde auch nichts helfen, bei uns heißt das Frühjahrsputz.

**Tessa:**

Ich halt's nicht aus.

**Doro:**

Wenn ich es dir sage. Ein Liebhaber. Das wär's. Dann wird er wach. Glaub es mir.

**Nele:** *(kommt aus dem Schlafzimmer zurück. In einer Hand hält sie immer noch die Wasserflasche trinkend am Mund und leert sie im letzten Zug. In der anderen Hand hält sie ein Handtuch. Sie stellt die Wasserflasche auf dem Wohnzimmertisch ab)* Im Grunde bin ich Tessa so dankbar. Sie war es, die mich zum Joggen brachte. Sie schenkte mir damals Turnschuhe, damit ich mich mehr bewege.

**Tessa:**

Ich schenkte dir Turnschuhe, damit du schneller verschwindest.

**Nele:** *(zu Tessa)*

Wenn du etwas mehr Sport treiben würdest, wärst du vielleicht auch etwas ausgeglichener.  
*(geht ins Bad, beim Abgehen)* Ich geh jetzt duschen.

*(Tessa nimmt die Wasserflasche vom Tisch und geht damit in die Küche ab)*

**Doro:**

Manchmal frage ich mich, wer von euch beiden die Mutter und wer die Tochter ist.

**Tessa:** *(kommt ohne Flasche zurück aus der Küche)*

Ganz einfach. Die mit den Krähenfüßen bin ich.

**Doro:**

Nimm dir ein Beispiel an ihr. *(deutet Richtung Bad)*. Tu was für deine Fitness. Du hast außerdem keine Krähenfüße sondern Lachfältchen.

**Tessa:**

Am ganzen Körper?

**Doro:**

Lass dich doch liften. Die aus der Penthousewohnung im Dachgeschoss soll schon 19 Mal geliftet sein.

**Tessa:**

Ja klar, deswegen muss sie auch beim Lachen jedes Mal das linke Bein etwas anziehen.  
*(macht es vor)*

**Doro:**

Ich sag dir, zuerst sind es Krähenfüße und dann kommen die Hängebäckchen. Mit denen kannst du dir dann ein Fässchen um den Hals hängen und als Bernhardiner Lawinenopfer in der Schweiz retten.

**Tessa:**

Warum gilt das nicht für meine Mutter?

**Doro:**

Weil sie ihr Leben in die Hand nimmt, anstatt es an sich vorbeiziehen zu lassen.

**Tessa:**

Gleich beginnt ihr Monolog. *(theatralisch vorplappernd)* Nein, wenn ich so einen Park vor meiner Wohnung hätte.

**Nele:** *(aus dem Bad zu hören)*

Nein, wenn ich so einen Park vor meiner Wohnung hätte.

**Tessa:** *(theatralisch vorplappernd)*

Ich würde täglich joggen. Ihr wisst gar nicht, wie gut ihr hier wohnt.

**Nele:** *(aus dem Bad zu hören)*

Ich würde täglich joggen. Ihr wisst gar nicht, wie gut ihr hier wohnt.

**Tessa:** *(ruft Richtung Bad)*

Vergiss es, Mutter, du kannst hier nicht einziehen. Alle Wohnungen sind...

**Nele:** (*aus dem Bad*)

...sind belegt, ja, ja, ja. (*die Dusche ist zu hören*)

**Doro:**

Es war schlimm damals, was?

**Tessa:**

Schlimm, schlimm, was heißt schlimm. In mein Leben hat sie sich gedrängt, und das konnte sie auch, als sie noch in der Wohnung direkt gegenüber wohnte. Ich habe es zu Beginn ja auch eingesehen, so kurz nach Vaters Tot. Aber es wurde immer penetranter.

**Doro:**

Wie kann man es penetrant nennen, wenn sich deine Mutter um dich kümmert?

**Tessa:**

Kümmern? Am Schleudergang meiner halbleeren Waschmaschine hat sie vom Flur aus gehört, dass Gregor bei mir ausgezogen ist.

**Doro:**

Wow. Das nenne ich ein intaktes Gehör. Danach gab es wahrscheinlich erst mal ein tröstendes Mutter-Tochter-Gespräch.

**Tessa:**

Von wegen. Nachdem er dann ausgezogen ist, kam sie rüber und sagte: „Weißt du was Kindchen, auch so etwas hat soziale Vorteile. Ohne Scheidung hätten manche Frauen gar kein Einkommen“.

**Doro:**

Da ist was dran.

**Tessa:**

Wenn Gregor und ich Streit hatten, hat sie ständig zwischen uns vermittelt. Sie war zum Schluss nicht mehr meine Mutter, sondern unsere personifizierte Eheberatung. Meine r Trennung von Gregor folgte dann mein ernstes Gespräch mit ihr, sich nie wieder in mein Leben einzumischen. Ich war es einfach leid. Es hat eine Weile gedauert, bis sie es verstanden hat. Im Jahr nach der Trennung zum Beispiel bekam ich noch einen Single-Ratgeber im Taschenbuchformat: „67 Tipps, wie man in einem Ein-Personen-Haushalt Wasser spart“. Inzwischen ist sie drüber weg und hat gelernt, dass ich mein eigenes Leben führe.

**Doro:**

Wie kam es dann, dass sie hier auszog?

**Tessa:**

Der Mietvertrag war befristet und eine in Aussicht gestellte Wohnung nebenan wurde dann doch anderweitig besetzt, also musste sie ausziehen. Das hat mich damals 1.000 Euro Schmiergeld und einen Kuss auf die schmierige Wange des Hausverwalters gekostet. (*zu Doro*) Wieso ist sie jetzt zum Beispiel eigentlich in meinem Bad? Ich war noch gar nicht... Jetzt stell' dir mal vor, ich würde plötzlich und unerwartet Besuch bekommen.

**Doro:**

Stimmt. Stefano zum Beispiel.

**Tessa:**

Mit so was macht man keine Witze. *(es klingelt, Tessa schreckt zusammen)* Jetzt sag bitte nicht...

**Doro:**

Ich muss dann mal wieder. *(will gehen, Tessa hält sie zurück)*

**Tessa:**

Oh nein. Nicht so schnell. Du hast ihn hier hergelotst. Du wirst ihn auch wieder abservieren. *(schubst sie Richtung Flur)*

**Doro:**

Ach was. - Wir haben ihn doch mit der nächsten E-Mail wieder zurückgepiffen. *(geht zögerlich ab, kurz darauf kommt sie allein wieder)* Wie ich schon sagte, er ist es nicht.

**Tessa:** *(lässt sich erleichtert in den Sessel fallen)*

Oh gut.

**Doro:**

Es ist dein Ex-Mann Gregor.

**Tessa:** *(schrickt zusammen und springt wieder auf)*

Bist du denn völlig...

### **3. Auftritt: Doro, Tessa, Nele, Gregor**

*(Gregor betritt winterlich eingehüllt die Szene mit einem kleinen Blumenstrauß. Tessa hält ein, ihr Aufzug ist ihr sichtlich peinlich. Links steht Tessa, in der Mitte und einen Schritt nach hinten versetzt Doro und rechts Gregor)*

**Tessa:**

Ha... hallo. Ich wusste nicht, dass du jetzt schon...

**Gregor:**

Ich hoffe, ich komme nicht ungelegen. Ich weiß, eigentlich bin ich zu früh dran, aber gestern sagtest du...

**Doro:**

Gestern?

**Tessa:** *(zu Doro)*

Wir haben uns gestern getroffen...

**Gregor** *(hinzufügend, zu Doro)*

...nach langer Zeit.

**Tessa:**

...und uns etwas unterhalten.

**Gregor:**

Nun, ich könnte wieder gehen und später wieder kommen. *(will gehen)*

**Tessa:** (*hält ihn zurück*)

Oh, nein. nein. Schon in Ordnung.

**Gregor:**

Schließlich ist es gestern Abend spät geworden, sicher hast du heute länger geschlafen.

**Doro:**

Ihr wart gestern zusammen aus und es ist spät geworden?

**Gregor:**

Halb eins.

**Tessa:** (*verbessernd*)

Zwanzig nach 12.

**Gregor:**

Nun, jedenfalls war es sehr nett mal wieder...

**Tessa:**

...zu reden, ja.

**Doro:**

Wann habt ihr euch getroffen?

**Gregor:**

Um Acht.

**Tessa:** (*verlegen*)

Der Italiener hier um die Ecke ist sehr nett, nicht wahr?

**Gregor:**

Oh ja. Das Carpaccio war ausgezeichnet. Bitte sehr. (*gibt Tessa die Blumen*)

**Tessa:**

Oh, die sind sehr schön, vielen Dank.

**Doro:** (*einmischend*)

Ihr habt euch getroffen und viereinhalb Stunden nur geredet?

**Gregor:**

Nun ja. Es ist ewig her. (*zu Tessa*) Hab ich Recht?

**Tessa:**

Oh ja, das kann man wohl sagen.

**Doro:**

Worüber kann man sich da viereinhalb Stunden unterhalten?

**Tessa:**

Nun, wir haben unsere gemeinsame Tochter, eine gemeinsame Vergangenheit...

**Gregor:**

Oh ja. Und beides würde für sich allein reichen, ganze Abende zu füllen, hab' ich Recht?

**Tessa:**

Oh ja! (*Gregor und Tessa lachen*)

**Doro:** (*blickt mit völligem Unverständnis drein*)

Ihr habt euch nach all der Zeit jetzt plötzlich getroffen, Carpaccio gegessen und viereinhalb Stunden geredet?

**Tessa und Gregor** (*zusammen, genießerisch*)

Ja.

**Doro:**

Wieso?

**Tessa:** (*drückt Doro die Blumen resolut in die Hand*)

Hier, Doro, stell sie bitte in die Vase, ja? Du kennst dich hier ja bestens aus.

(*Doro nimmt widerwillig die Blumen und geht damit nach hinten links ab zur Küche*)

**Gregor:**

Es war ein bisschen wie früher, hab ich Recht?

**Tessa:**

Ja, besonders unsere Gedanken beim Blick in die Speisekarte. – Ich frage mich „Könnte das ansetzen?“ und du „Könnt’ ich das absetzen?“ (*beide lachen*)

**Gregor:**

Trefft ihr euch jetzt wieder häufiger?

**Tessa:**

Schlimmer, sie hat vor 8 Wochen mit ihrem Mann die Wohnung direkt über mir bezogen. Möchtest du nicht ablegen?

**Gregor:**

Oh danke, nein. Ich muss gleich wieder weg. Wenn ich vielleicht nur kurz dein Bad benutzen dürfte?

**Tessa:**

Oh gern, es ist nur, meine Mutter...

**Nele:** (*kommt in einem Badehandtuch eingehüllt aus dem Bad*)

Das war gut, man fühlt sich gleich wie... (*entdeckt Gregor*) ...ach du Schreck.

**Gregor:**

Guten Tag Mutt... äh – Ich darf doch noch Mutter sagen, oder?

**Nele:**

Aber klar mein Jun..., also natürlich Gregor. Mit dir hatte ich jetzt allerdings nicht... Ich meine, da hätte ich mir doch was angezogen.

**Gregor:**

Kein Problem.

**Nele:**

Meine Sachen sind in deinem Schlafzimmer. Ich geh' dann mal. (*geht nach vorne links ab, beim Abgehen*) Da hätte ich mir doch was angezogen, oh Mann, was Besseres hätte mir auch nicht einfallen können. (*geht ab, kommt kurz darauf noch einmal zurück*) Ach Tessa, es dauert ewig, bis das Wasser heiß wird. Um Wasser zu sparen, könntest... (*überlegt*) ...andererseits... soll das ja auch gut für die Durchblutung sein. (*geht wieder ab*)

**Tessa:**

Sie hat sich verändert, seit Vater verstorben ist. Sowohl äußerlich als auch... sie wohnt jetzt etwas weiter draußen. Sie hat gelernt zu respektieren, dass ihre Tochter ihr eigenes Leben führt.

**Gregor:**

Oh, er ist verstorben, der gute alte Duke. Das wusste ich nicht.

**Tessa:**

Es klang alles etwas makaber: „Er starb als Weintester in voller Pflichterfüllung“. (*Überspielend*) Meine Mutter ist seitdem kaum... wiederzuerkennen. Zuerst begann es mit einem Gesäßtrainer der Marke „Professionell“ und jetzt joggt sie.

**Gregor:**

Tatsächlich? Neulich hat ein Kumpel von mir behauptet, er hätte sie als Background-Sängerin einer Rolling-Stones-Revival-Band im Eve Club gesehen, kannst du dir das vorstellen? (*lacht*)

**Tessa:** (*lacht gequält*)

Das Bad wäre dann jetzt frei.

**Gregor:**

Oh natürlich. (*geht nach hinten rechts ab*)

(*es klingelt*)

**Doro:** (*kommt von hinten links auf die Bühne, sie stellt die Blumen in der Vase auf dem Couchtisch ab*) Soll ich öffnen?

**Tessa:**

Sei so gut. Aber egal, wer es ist, lass ihn nicht rein.

**Doro:**

Du liebst ihn noch, hab ich Recht?

**Tessa:**

Was?

**Doro:**

Gregor. Tu nicht so. Ich hab' einen Blick dafür.

**Tessa:**

Doro, es ist jetzt nicht der Zeitpunkt...

**Doro:**

Komm sag schon!

**Tessa:**

Bist du jetzt meine Mutter, oder wie?

**Doro:**

Nun, ich könnte auch sie fragen...

**Tessa:**

Du bist unmöglich, jetzt geh' schon.

*(Doro geht nach vorne rechts ab. Nach einer Pause kommt sie mit einem Mantel, einer Mütze und einem Schal wieder zurück)*

**Tessa:**

Ich kaufe grundsätzlich nichts an der Tür, das solltest du doch wissen.

**Doro:**

Ich glaube, da haben wir jetzt ein kleines Problem.

**Tessa:**

Nein du. Du hast ein Problem. Ich kaufe nämlich keine Secondhand-Ware! Deshalb wirst du die Sachen auch bezahlen!

**Doro:**

Sie gehören weder mir noch dir.

**Tessa:**

So? Und wem dann?

#### **4. Auftritt: Doro, Tessa, Stefano**

**Stefano:** *(betritt ohne Mantel die Bühne. Er ist u. a. mit einem Oberhemd bekleidet. Durch seine Unterhaltung mit Doro bemerkt er Tessa zunächst nicht)* Sie sind ihre eingeweihte Freundin. Verstehe. Nun, ich las die E-Mail und dachte „Mensch, was für ein Glück. Da mailt man sich jahrelang und erfährt so ganz nebenbei, dass man nur einen Katzensprung voneinander entfernt wohnt“. Da bin ich gleich hergeeilt.

**Tessa:**

Der Supergau! *(versteckt sich hinter dem Sofa)*

**Doro:** *(noch sichtlich geschockt)*

Musste das denn sein?

**Stefano:**

Bitte?

**Doro:**

Ich meine, das hätte doch bestimmt nicht nötig getan. Wie haben Sie es so schnell gefunden?

**Stefano:**

Oh, ich habe einen erstklassigen Stadtplan. Ich bin normalerweise nicht für diese Internetgeschichten. Sie wissen schon, es ist nie sicher, an was für Leute man da gerät.

*(Tessa versucht, sich davon zu stehlen, aber als Stefano sich während seiner Erzählung in ihre Richtung wendet, taucht sie wieder ab. Doro gibt ihr Zeichen, um sie zu warnen)*

**Stefano:** *(dreht sich wieder und ist verwundert über Doros Bewegungen)*

Alles in Ordnung?

**Doro:**

Übungen. *(wedelt mit den Armen)* Bin in letzter Zeit sehr verspannt.

**Stefano:**

Wo war ich stehen geblieben? Ach so, ja. – Schon daran, wie man empfangen wird, erkennt man oft, ob es seriös zugeht oder ob man mit Zitronen gehandelt hat. Es gibt schon verrückte Leute, sage ich Ihnen. Aber hier war ich mir ganz sicher. Schließlich kenne ich diese Frau in- und auswendig. Und das schon über Jahre hinweg! Eine bessere Garantiezeit gibt es nicht, hab' ich Recht? *(zwickelt ihr zu)*

**Doro:**

Nun ja. Aber eben nur über den Bildschirm. Woher wollen Sie wissen, dass es sich bei ihr nicht um eine Ihrer Zitronen handelt? Gesehen haben Sie sie schließlich noch nicht.

**Stefano:**

Ich verstehe nicht ganz, was Sie meinen.

*(Tessa kommt hinter dem Sofa hervor und zeigt Doro einen Vogel. Gleichzeitig dreht sich Stefano, um sich zu setzen. Er findet sich plötzlich vor Tessa wieder und erschreckt sich)*

**Stefano:**

Haaaa! *(fasst sich ans Herz)* Ich glaube, ich verstehe, was Sie meinen. Stefano! Angenehm. Du musst Tessa sein.

**Tessa:**

Was für eine Überraschung.

**Stefano:** *(überreicht einen Blumenstrauß)*

Bitte?

**Tessa:** *(nimmt den Blumenstrauß und drückt ihn Doro in die Hand, die damit in die Küche verschwindet)* Ich... ich meine, ...haben Sie... hast du... die zweite Mail nicht bekommen?

**Stefano:**

Zweite Mail? Nö. Ich habe nur deine Adresse gelesen und gedacht, das ist ja ein Ding. Da mailt man sich so lange nächtelang übers Internet und stellt fest, dass wir nur 7 Kilometer entfernt wohnen, ist das nicht ein Brüller?

**Tessa,** *(der immer noch das Entsetzen im Gesicht steht)*

Ein echter Reißer, ja.

**Stefano:**

Weißt du, das mit dem Internet ist ja so eine Sache. Ich sagte ja schon, man gerät da manchmal an Leute, die haben merkwürdige Dinge im Kopf. Also, ich sag' nur Partnersuche und so. Tja. Und was soll ich sagen... *(mustert Tessa)*

**Tessa:**

Also, apropos Partner. *(blickt Richtung Bad)*

**Stefano:** *(glaubt zu verstehen)*

Ja, genau! Also jedenfalls ist es ja damit nicht allein getan, aber man stößt da auf Personen mit ganz merkwürdigen Vorlieben. Ich sag' dir, da gibt es Sachen, die glaubt einem kein Mensch. *(lacht)* Die verlangen da Sachen... *(lacht lauter)* ...was die Leute alles so brauchen, um in Stimmung zu kommen. *(kann sich kaum noch halten)*

**Tessa:** *(ernst)*

Verstehe. *(blickt nervös Richtung Bad)*

**Stefano:** *(wird langsam wieder ernst, mustert Tessa)*

Äh, was... was genau stand eigentlich in deiner zweiten Mail?

**Tessa:** *(nimmt Stefano an die Hand und führt ihn Richtung Bad)*

Du wirst es mir vielleicht nicht glauben, aber es würde mir zurzeit helfen, wenn Sie, also du... *(dreht und führt ihn Richtung Schlafzimmer, dreht und führt ihn Richtung Balkontür)* ...etwas die Aussicht auf dem Balkon genießt, es dauert ganz gewiss nicht lange.

**Stefano:**

Bitte? Äh... Könnte ich dann vielleicht meinen Mantel...?

**Tessa:** *(die zwischenzeitlich die Balkontür geöffnet hat)*

Solange dauert es nicht, versprochen. *(schubst Stefano auf den Balkon und verschließt die Tür)*

**Doro:** *(die mit den Blumen in einer Vase zurückkommt und sie neben Gregors Blumen abstellt, bemerkt das Verschließen der Balkontür)* Was hast du getan, ihn vom Balkon gestoßen?

**Tessa:**

Ich habe ihn auf dem Balkon geparkt, mehr nicht.

**Doro:**

Du weißt, dass es draußen 17 Grad unter Null kalt ist, oder?

**Tessa:**

Und du weißt schon, dass du mir den eingebrockt hast, oder? Auch meiner Mutter möchte ich den nicht erklären müssen. Nicht auszudenken, wenn sie erfährt, dass ich mir jetzt meine Männer aus dem Internet bestelle, oder so ähnlich.

**Doro:**

Was ist, wenn er wieder rein will, während Gregor...

**Tessa:**

Das wird er nicht, er wird wissen, was sich gehört.

**Doro:** Verstehe.

**Tessa:**

Außerdem habe ich die Balkontür von innen verriegelt.

**Doro:** *(entsetzt, will etwas sagen, doch in diesem Moment betritt Gregor aus dem Bad die Szene und Tessa nimmt die Blumen von Stefano mit einer Hand und versteckt sie hinter ihrem Rücken)*

## **5. Auftritt: Doro, Tessa, Stefano, Gregor**

**Gregor:**

Ich danke dir sehr, dass du dich dazu bereit erklärt hast. Nicki ist zurzeit etwas schwierig.

*(Tessa hat währenddessen - von Gregor unbemerkt - die Schlafzimmertür geöffnet, den Blumenstrauß samt Vase in das Schlafzimmer geworfen und die Tür schnell wieder verschlossen. Ein Klirren ist zu hören)*

**Nele:** *(aus dem Schlafzimmer zu hören)*

Aua!

**Gregor:**

Ich denke, es tut ihr vielleicht wirklich gut, wenn ihr euch wieder etwas vertraut macht. Vielleicht kommst du gerade wegen eurer Distanz tatsächlich an sie heran. Mir gelingt es zurzeit einfach nicht. Es ist ein schwieriges Alter.

**Tessa:** *(zum Publikum stehend, erwartend)*

Sie hat sich sicher prächtig entwickelt.

*(Doro entdeckt Stefano, der von draußen durch die Balkontür hindurch versucht, einen Blick in das Wohnzimmer zu erhaschen und stellt sich davor, um ihn zu verdecken)*

**Gregor:** *(ebenfalls zum Publikum stehend, abgeklärt)*

Oh, ja.

**Tessa:**

Sicher werde ich sie kaum noch wieder erkennen.

*(Doro bemerkt, dass Stefano auf Zehenspitzen hinter ihr hervorschaute, um in das Wohnzimmer zu blicken. Sie wechselt erneut die Position, um ihn zu verdecken)*

**Gregor:** *(hadernd)*

Da bin ich sicher. *(bemerkt Doros Treiben und wirft ihr einen Blick zu, den sie überspielend lächelnd erwidert)*

**Tessa:**

Sie war damals noch so klein, als ich sie zuletzt sah.

**Gregor:** *(ernüchtert)*

Sie ist gewachsen, soviel kann ich dir versprechen. *(sich erinnernd)* Weißt du noch? Der laue Sommerabend auf unserer Terrasse in der Toskana?

**Tessa:**

Oh ja. Du hast gesagt „Schatz, ich hätte gern so etwas süßes, kleines mit Glatze.“

**Gregor:**

Und du hast gesagt „Wirklich? Du willst deinen Vater bei uns aufnehmen?“

**Tessa:**

Wir haben mit unserer Tochter viel erlebt, findest du nicht?

**Gregor:**

Stimmt. Wir wissen jetzt, dass einige Legosteine das Verdauungssystem einer Dreijährigen passieren können.

**Tessa:**

Richtig. Und egal wie viel Wackelpudding man in den Swimmingpool schmeißt. – Es ist nicht möglich, über das Wasser zu gehen.

**Gregor:**

Videorecorder spucken keine Sandwichs aus, auch wenn das in den Werbespots gezeigt wird.

**Tessa:**

Und Murmeln im Tank machen beim Fahren einen Höllenlärm.

**Gregor:**

Regenwürmern wird vom Schleudergang der Waschmaschine nicht schwindelig.

**Tessa:**

Katzen dagegen wird sehr wohl schwindelig und dann erbrechen sie das Doppelte ihres Körpergewichts.

**Gregor:**

Sie hat sich verändert.

*(Doro bemerkt erneut Stefanos Versuch, einen Blick zu erhaschen und zieht jetzt die Vorhänge verärgert zu. Gregor beobachtet verwundert das Treiben)*

**Doro:**

Irgendwie zieht's hier, oder? Also, ich finde es zieht.

**Tessa: (überspielend)**

Sicher hast du sie sehr gut erzogen.

**Gregor:**

Nun, ich habe mir alle Mühe gegeben und dennoch – manchmal entdecke ich zwei Gesichter an ihr. Sie wirkt gut erzogen und dann wirst du immer wieder eines besseren belehrt. Sie ist, als hätte man eine Taube mit einem Papageien gekreuzt. – Die Taube macht dir zwar immer noch auf das Autodach, nur mit dem Unterschied, dass sie sich jetzt dafür entschuldigen kann.

*(Stefano klopft zweimal gegen die Balkontür. Doro versucht, das Geräusch durch ebenfalls zweimaliges Husten zu übertönen)*

**Tessa:**

Ihr Lehrer sieht die Lage wirklich ernst?

**Gregor:**

Oh ja. Mathematik und Latein. Aber wenn er euch besucht, wird er es dir selbst erklären können. Ich bin dir so dankbar. Weißt du, ich hätte gern selbst mit ihm gesprochen, zumal es dabei um so viel geht. Wenn in der Schule ein so rapider Leistungsabfall beobachtet wird, dann denkt die Lehrerschaft gleich, im Elternhaus stimmt irgendwas nicht. Es wäre schön, wenn du Herrn Fengler erklären könntest, dass wir gemeinsam darum bemüht sind, sie wieder in normales Fahrwasser zum Abitur zu bringen.

**Tessa:**

Herr Fengler?

**Gregor:**

Ihr Klassenlehrer, ich erzählte gestern davon.

**Tessa:**

Oh, ja, ja.

**Gregor:**

Bei mir war er auch schon. Er würde dich nun auch gern kennen lernen, um mit dir über Nickis schulischen Leistungen zu reden. Nicki sagt, er sei der Meinung, es wäre gemeinsame Sache der Eltern, die Kinder beim Erreichen des Schulziels zu unterstützen.

**Tessa:**

Offen gesagt, so richtig verstehe ich das ganze nicht. Natürlich freue ich mich darauf, endlich etwas tun zu können, was unserer Tochter hilft. Ich frage mich nur, wie ein Lehrer darauf kommt, eine Mutter zur Lösung derart komplexer Probleme einzubeziehen, wenn sie 15 Jahre zuvor keine Bezugsperson für ihre Tochter gewesen ist?

*(Stefano klopft fünfmal an die Balkontür)*

**Doro:** *(hustet fünfmal, um das Geräusch zu überdecken. Als sie Gregors verwunderten Blicke bemerkt)* Tja, sieht so aus, als hätte ich mich durch den Zug schon erkältet.

**Gregor:**

Wäre es dann vielleicht besser, sich nicht gerade vor die Balkontür zu stellen?

**Doro:** *(entsetzt)*

Au... auch eine Möglichkeit. *(geht langsam und bleibt einen Meter rechts neben der Balkontür stehen)*

**Gregor:**

Nun, er ist neu in der Schule, jung, frisch und engagiert. Vielleicht ist das unser Glück, denn einige Lehrer hat sie schon verschlissen. Die Mutter nimmt – so sagt er – eine wichtige Schlüsselrolle ein. Nun, ich denke, wenn er hier aufkreuzt wird er ein rundes Bild darüber bekommen und außerdem auch merken, dass es auch im Haushalt der Mutter geordnet zugeht. Es ist wirklich zu dumm, dass das Gespräch ausgerechnet an diesem Freitag stattfindet. An einem ersten Freitag im Monat, an dem ich an der Vorstandssitzung in der Firma teilnehmen muss. Ich werde aber danach auf jeden Fall noch vorbeischaun.

**Tessa:**

Du sagtest es gestern.

*(es klopft sehr laut an der Balkontür, Stefano ist nun deutlich zu hören)*

**Stefano:**

Es ist sehr kühl hier draußen. Dauert es noch lange?

**Tessa:** *(überspielend)*

Äh. Der Handwerker.

**Gregor:**

Auf dem Balkon? Zu dieser Jahreszeit? Bei der Kälte?

**Tessa:**

Oh, ja. – Gerade wegen der Kälte! Da hat der Balkon wohl Risse bekommen. Und nun muss er ran.

**Doro:**

Deshalb hat sich alles verzogen und es zieht nun sogar durch die Balkontür.

**Stefano:**

Ich hol mir hier den Tod!

**Gregor:**

Aber er will wieder rein, nicht wahr?

**Tessa:**

Oh... nein. Er redet nicht mit mir.

**Gregor:**

Nicht?

**Tessa:**

Nö.

**Gregor:**

Sondern?

**Doro:**

Mit mir.

**Gregor und Tessa:** (*gleichzeitig*)

Bitte?

**Tessa:** (*überspielend*)

Kleiner Scherz. So war sie schon in der Schule. (*wirft Doro einen giftigen Blick zu und zeigt ihr – von Gregor unbemerkt – den Vogel*) Immer für ein Witzchen zu haben. Ich muss es wissen. Schließlich kennen wir uns schon seit der Schule. Nein, nein, er redet mit... äh... (*überlegt und bekommt den rettenden Einfall*) ...seinem Vorarbeiter.

**Gregor:**

Vorarbeiter?

**Stefano:**

Man kann gar nicht so schnell zittern wie man friert.

**Tessa:** (*geht zur Balkontür, ruft*)

Na na! Jetzt wollen wir mal nicht weich werden, das geht doch wohl auch etwas leiser! Oder wollen Sie, dass die anderen später mal „Mädchen“ zu Ihnen sagen?

**Stefano:**

Das ist ja wohl die Höhe!

**Tessa:** (*zu Gregor*)

Bei diesen Temperaturen hat man nicht mehr die große Auswahl bei den Handwerkern. Ich war froh, dass ich überhaupt noch jemanden bekommen habe.

**Gregor:**

Wie ist es dir gelungen?

**Doro:**

War ganz einfach. Wir haben ihn aus dem Internet! (*lacht*)

(*Tessa tritt Doro – von Gregor unbemerkt – auf den Fuß*)

**Gregor:** Tja, ich will dann auch mal wieder. Nicki wird jeden Moment hier eintreffen. Du wirst erstaunt sein. Sie hat sich wirklich prächtig entwickelt.

**Tessa:** (*begleitet Gregor nach vorne rechts ab*)

Oh, da bin ich sicher. Sie war ja die ganze Zeit in deiner Obhut. (*beide ab*)

**Stefano:** (*klopft an die Balkontür*)

Hör mal, wenn dich das irgendwie in Stimmung bringen soll, dann bin ich sicher, wir finden eine Lösung!

**Doro:** (*geht zur Balkontür*)

Hören Sie?

**Stefano:**

Wer spricht da?

**Doro:**

Ich bin's, Doro Stonewell. Wie heißen Sie mit vollem Namen?

**Stefano:**

Stefano.

**Doro:**

Und wie weiter?

**Stefano:**

Stefano Papavonikkistepavikolos.

**Doro:**

Darf ich einfach Stefano zu Ihnen sagen?

**Stefano:**

Gehört das bei eurem Spielchen jetzt irgendwie dazu?

## **6. Auftritt: Doro, Tessa, Stefano, Nele**

**Nele:** (*kommt jugendlich gekleidet aus dem Schlafzimmer. Sie trägt eine Jeans-Jacke und über den Arm hält sie eine Winterjacke, mit der anderen Hand hält sie sich den Kopf, zu Doro*) Mit wem redest du da?

**Doro:** (*schreckt zusammen*)

Äh. Ha... Handwerker.

**Nele:**

Handwerker?

**Doro:**

Handwerker.

**Tessa:** *(kommt zurück)*

So, das hätten wir.

**Nele:**

Also Tessa, dein Wasserbett finde ich einfach genial. - Die Wogen der Erotik!

**Tessa:**

Bei mir ist es eher „Das tote Meer“.

**Nele:**

Hast du ein Glück, dass ich mich nicht mehr in dein Leben einmische, sonst hätte ich dich jetzt gefragt, warum in deinem Schlafzimmer Blumenvasen herumfliegen.

**Doro:**

So. Dann will ich mal wieder.

**Tessa:**

Du bleibst!

**Doro:** Ich bleibe?

**Tessa:**

Du wirst mir helfen, diesen Stef... Internet..., also Handwerker wieder loszuwerden.

**Nele:**

Schaffst du das nicht alleine?

**Tessa:**

Äh. Ja schon, aber...

**Nele:**

Es ist wegen Nicki, stimmt's?

**Tessa:**

Du hast gelauscht?

**Nele:**

Ich habe nur einige Bruchstücke mitbekommen. Wie das so ist, die Türen sind recht dünn, die Wände hellhörig... Ach ja Kinder, wie heißt es noch so schön, mit dem Alter der Kinder werden die Probleme immer größer. Als du klein warst, bekam ich von dir Treueschwüre, später waren es dann Magengeschwüre. *(geht zur Balkontür)*

**Doro:**

So, so. Ihr habt eine Abmachung.

**Tessa:**

Wart's ab. Sie wird sich dran erinnern, nur eben manchmal mit einigen Sekunden zeitlicher Verzögerung.

**Nele:** (*sichtlich abwägend, jedoch sich schließlich erinnernd*)

Allerdings... bin ich deine Mutter... (*blickt noch einmal zur Balkontür, dann zurück zu Tessa*)  
...und nicht die Lebenshilfe, hab ich Recht?

**Tessa:** (*ironisch*)

Jetzt, wo du es so sagst. Aber du hast Recht. Ja. Ich erwarte sie in Kürze. Und da möchte ich natürlich nicht, dass sie nach all der Zeit zu Besuch kommt und ausgerechnet auf...

**Doro:**

...einen Handwerker...

**Tessa:**

... richtig, auf einen Handwerker trifft, der hier überall herumwuselt. Da ist man ja gar nicht ungestört.

**Nele:**

Das ist doch ganz einfach. (*geht zur Balkontür und zieht die Vorhänge beiseite*) Hören Sie, wir erwarten Besuch, würde es Ihnen etwas ausmachen, hier einen Abgang zu machen und morgen wieder zu kommen?

**Stefano:**

Sie sind ja ein richtiger Scherzkeks, was? Im früheren Leben mal Komiker gewesen, wie? Wenn ich zu Hause bin, verkaufe ich meinen Computer und kaufe mir dafür ein Klavier.

**Nele:** (*verwirrt*)

Ihr habt Recht. Das wird nicht einfach.

**Tessa:** (*will Nele erneut Richtung Haustür führen*)

Aber ich mach das schon. Mach dir keine Sorgen.

**Nele:** (*löst sich geschickt*)

Ich würde Nicki auch gern wieder sehen. Sie hat sich sicher prächtig entwickelt.

**Tessa:**

Tu doch nicht so. Schließlich hattest du regelmäßiger Kontakt zu ihr als ich.

**Nele:**

Ja, wie haben ab und zu telefoniert und uns geschrieben. Aber gesehen habe ich sie auch ewig nicht mehr. Ich wäre auch gern noch einmal jung. Also, als ich noch jung war, habe ich die Welt noch mit völlig anderen Augen gesehen.

**Tessa:**

Stimmt. (*führt Nele erneut zur Haustür*) Damals dachte man ja auch noch, sie wäre eine Scheibe. Ich ruf dich an. Vielleicht können wir ein Treffen arrangieren, okay?

**Nele:**

Okay. (*zu Doro*) Ach übrigens, dass mit dem PC wäre kein Problem. Sag mir einfach Bescheid. Ich könnte für dich mit einem Wireless LAN und Free DSL High Speed Internet Access einige Hotspots aktivieren.

**Doro:** (*verwirrt*)

Wie? Ach so! Unbedingt.

**Nele:** (*löst sich*)

Sei so gut und hilf mir in die Jacke, ja? (*dreht sich so, dass sie mit dem Rücken zum Publikum steht, und erstmals eine große, auf den Rücken der Jeansjacke genähte rote Zunge – das Symbol der Rolling Stones – und ein Schriftzug „Rolling Stones“ zum Vorschein kommt. Doro hilft ihr in die Jacke*) (*nachdenklich*) Wenn du mich fragst, ich würde mich übrigens freuen, wenn... ich meine ...du und Gregor... (*fühlt sich ertappt*) Du weißt, was ich meine. (*windet sich*) Andererseits. – Mich geht's nichts an. Schließlich habe ich in der Vergangenheit gelernt, loszulassen und mich aus deinem Leben herauszuhalten, hab ich Recht? (*lacht gequält und singt beim Abgehen*) „I can't get no, Satisfaction. Hey, hey, hey, that's what I say!“

**Doro:**

Du willst Gregor zurück, stimmt's?

**Tessa:** (*nachdenklich*)

Hast du schon einmal das Gefühl gehabt, etwas wegzuerwerfen und danach stellst du erst fest, wie wichtig es für dich war?

**Doro:**

Nun, es geht mir manchmal so mit... Taschentüchern, aber ich denke, ich weiß, was du meinst.

**Tessa:**

Es ist vielleicht nach all der Zeit meine letzte Chance, bei meiner Familie einen Fehler wieder gut zu machen und Gregor wieder zurückzuholen.

**Doro:**

Du lebst immer noch mit Schuldgefühlen. Dabei warst du damals noch nicht einmal in der Lage, dein eigenes Leben in den Griff zu bekommen. Wie hättest du dann das einer ganzen Familie managen sollen?

**Tessa:**

Ich wusste damals einfach zu wenig über Geburtsdepressionen. Es hieß immer nur, dass sich der Körper einer Frau erst langsam wieder umstellt und so etwas Wochen dauern kann. Bei mir dauerte es mehr als drei Jahre. Schließlich war ich nicht mehr in der Lage, mein eigenes Kind als Tochter anzunehmen.

**Doro:**

Gregor hätte sich aber in den 15 Jahren auch mal melden können, um zu hören, wie es dir geht.

**Tessa:**

Wir entschieden damals, einen Schnitt zu machen, auch Nicki zuliebe. Sie wäre noch schwerer damit klar gekommen, wenn sie mich auch noch ständig zu sehen bekommen hätte, noch dazu in meiner damaligen Verfassung.

**Stefano:** (*rufend zu hören*)

Hey da unten, ja genau du! Was gibt's denn da zu glotzen? Das ist was ganz Neues, eine Art Extremsport aus Amerika, also ein... Extrem-Winterurlaub, für echte Balkonliebhaber eben.

**Tessa:** (*entschlossen*)

Jetzt wird's aber Zeit. Ich muss schleunigst diesen Typen loswerden, sonst verprellt er mir auch noch die Nachbarn. Ich ziehe mich erst mal um. Schaff ihn inzwischen hier raus. (*geht ins Schlafzimmer ab*)

**Doro:**

Okay. Ich hoffe nur, er ist noch nicht erfroren.

**Stefano:** (*niest unüberhörbar*)

Na Klasse. Vielen Dank auch. Viiiielen herzlichen Dank. Für die Dauer der Debatte über die Gesundheitsreform lasse ich mich einfach auf dem Balkon einfrieren. Mann bin ich clever.

**Doro:**

Ich hoffe nur, er ist nicht sauer. (*nähert sich vorsichtig der Balkontür*) Sind Sie sauer?

**Stefano:**

Bitte?

**Doro:**

Sicher fragen Sie sich, warum Sie kurzfristig auf den Balkon ausweichen mussten.

**Stefano:** (*lacht ironisch*)

Ach waaaaas, wie kommen Sie denn darauf?

**Doro:**

Ich lasse Sie jetzt wieder rein. Versprechen Sie mir, nicht sauer zu sein?

**Stefano:**

Alles. Ich verspreche alles! Ich bin auch ganz artig, versprochen. Aber lassen Sie mich um Himmels Willen wieder reeein! Ich frier mir hier den Ast ab!

(*es klingelt*)

**Doro:**

Ach du Schreck. Es hat geklingelt.

**Stefano:**

Ist das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen?

**Doro:**

Kommt drauf an, von wo aus man die Sache gerade betrachtet.

**Stefano:**

Aber doch wohl nicht vom Balkon aus? (*verzweifelt*) Sie wollten mich wieder reinlassen! Sie haben's versprochen!

**Doro:** (*verlegen*)

Hab nur Spaß gemacht. (*geht wieder weg von der Balkontür*)

**Stefano:**

Könnten wir in dieses Spiel nicht eine Variante einbauen, dass ich nur kurz wieder reinkomme und mich aufwärme? Na? Wär das nicht prickelnd?

**Tessa:** (*aus dem Schlafzimmer zu hören*)

Ob sie das ist, meine kleine Tochter?

**Doro:**

Willst du nicht öffnen?

**Tessa:**

Öffne du die Tür bitte.

**Doro:** *(zögert pikiert und geht ab)*

Ich komme mir langsam vor wie in „Das Haus am Eaton Place“. *(kommt zurück)* Es ist deine... eure... also sie ist es.

**Tessa:** *(kommt bekleidet aus dem Schlafzimmer, kniet in der Mitte der Bühne nieder, als erwarte sie ein Kleinkind und streckt die Arme aus Richtung Haustür)* Ja, da haben wir ja unsere kleine Heimkehrerin, wie ich mich freue. Na los, komm schon. Komm zu Mutti!

## **7. Auftritt: Doro, Tessa, Doro, Stefano, Nicki**

**Nicki:** *(kommt mit einem Rucksack über die Schulter gehängt und einem kleinen Blumenstrauß auf die Bühne, läuft an Tessa vorbei, wirft ihren Rucksack in die Ecke und mustert erfreut die Wohnung)* Wow! Was für 'ne abgefahrene Bude! Und hier wohnst du wirklich ganz alleine? *(lässt sich entspannt ins Sofa fallen)*

**Tessa:** *(steht auf)*

Na ja, jetzt bist du ja hier.

**Nicki:** *(geht zu Tessa)*

So sieht's mal aus! *(umarmt Tessa)* Hallo Mami. Ich find's cool, dass wir uns kennen lernen und du mit meinem Herrn Fengler sprichst.

**Tessa:**

Absolut... cool.

**Nicki:** *(überreicht die Blumen)*

Die sind für dich.

**Tessa:**

Oh vielen Dank. Doro, würdest du...

**Doro:**

Aber sicher Madam. *(spielt vornehm, nimmt die Blumen und geht in die Küche ab)*

**Nicki:**

Und sogar mit eigenem Personal! Irre!

**Tessa:**

Was kann ich dir anbieten? Lass uns reden. Tee?

**Nicki:**

Gern!

*(Tessa geht ebenfalls in die Küche ab)*

**Nicki:** *(geht im Raum umher)*

Nett hast du es hier. Gute Wohngegend. Hier läuft sicher nicht so ein abgefahrenes Volk rum wie in der Innenstadt. *(entdeckt den Balkon)* Wow! Sogar mit Balkon. Hat man von dort etwa einen Blick in den Park? *(öffnet die Tür, Stefano fällt ihr völlig durchgefroren um den Hals)*

**Stefano:** *(erleichtert)*

Endlich!

**Nicki:** *(fällt rückwärts, so dass sie auf dem Rücken und Stefano auf ihr zum Liegen kommt. Nicki erschreckt sich entsprechend heftig und schreit) Aaaaaaaahhhh!*

**Tessa:** *(kommt gleichzeitig aus der Küche gelaufen und schreit)*

Aaaahhhh!

**Vorhang**

## 2. Akt

### 1. Auftritt: Nele, Tessa, Stefano

*(Der Vorhang öffnet sich, und auf dem Sofa sitzt Stefano, der seinen mit einem Handtuch überdeckten Kopf über einem Behälter mit dampfend warmem Wasser hält. Er ist mit einem Herrenschlafanzug, der ihm sichtlich zu groß ist, bekleidet. In der Mitte der Bühne liegen Neles Turnschuhe, auf dem Wohnzimmertisch steht eine leere Wasserflasche)*

**Nele:** *(sieht ihm u.a. mit ihrer Jeansjacke bekleidet zu)*

Nehmen Sie mich zum Beispiel. Ich jogge dreimal die Woche und am Wochenende gehe ich in die Sauna. Ich bin topfit, kann ich Ihnen sagen. Topfit! Wie alt schätzen Sie mich? Nicht einfach was? Während meine gleichaltrige Freundin Fiona zum Beispiel in der Drogerie bereits Faltencreme und Magendragees kauft, decke ich mich immer noch mit Kondomen und Trendzeitschriften ein, na was sagen Sie jetzt? *(seine Reaktion erwartend)* Da sind Sie sprachlos, was?

**Tessa:** *(die aus dem Bad kommt und die Szene entsetzt beobachtet)*  
Mutter!

*(Stefano kommt blass, sichtlich verschwitzt und hustend hoch)*

**Tessa:**

Kann man seine Mutter eigentlich auch zur Adoption freigeben?

**Nele:**

Wir haben uns nett unterhalten. Ich habe ihn nicht gefragt, warum er ausgerechnet bei diesen Temperaturen auf dem Balkon seinem Handwerk nachgehen musste oder weshalb er hier übernachtet hat. *(sieht ihn an)* Hab' ich Recht?

*(Stefano hustet)*

**Nele:** *(sieht sich bestätigt)*  
Bitte!

**Tessa:** *(führt ihn in das Schlafzimmer)*

So, gleich geht's ab ins warme Bettchen, dazu heiße Wadenwickel und dann messen wir noch mal Fieber. *(beide ab)*

### 2. Auftritt: Nele, Nicki

**Nicki:** *(kommt aus der Küche, sie hat einen kleinen Kochlöffel, den sie vorsichtig mitführt)*  
Hier, probier mal. *(reicht ihn Nele, die ihn vorsichtig abschlüpft)*

**Nele:** *(begeistert)*

Hm. Wo hast du gelernt, so zu kochen?

**Nicki:**

Vater hat's mir gezeigt. Wir haben oft zusammen gekocht. *(dreht sich zum Sofa)* Ist der Typ von gestern endlich weg?

**Nele:**

Er ist im Schlafzimmer.

**Nicki:**

Bitte? Was hat er da zu suchen? Ist Mutter etwa bei der Heilsarmee?

**Nele:**

Nicki, ich sag' dir jetzt etwas, was dich vielleicht wundern wird. Vielleicht aber auch nicht. Deine Mutter führt ihr eigenes Leben für sich. Sie ist ein eigenständiger Mensch, groß und erwachsen! Ich habe mich für diese Dinge einfach nicht zu interessieren, sondern sie zu respektieren!

**Nicki:** (*beeindruckt*)

Toll, deine Einstellung.

**Nele:**

Vielleicht findest du es heraus, was meinst du? War nur so... vergiss es.

**Nicki:** (*umarmt Nele*)

Ich war zwar damals noch sehr klein, als sich Mutter und Vater trennten. Aber irgendwie habe ich sie mir so vorgestellt. Aufgeschlossen. Etwas konservativ, vielleicht aber mitten im Leben stehend. Und so eine Großmutter wie dich hat bestimmt auch nicht jeder. (*löst sich*) Deshalb vertraue ich dir jetzt auch mein kleines Geheimnis an. (*dreht sich vergewissernd um*)

**Nele:** (*freudig erwartend*)

Du meinst aus freien Stücken? Du fühlst dich nicht von mir dazu gedrängt?

**Nicki:**

I wo denn. Wie auch? (*führt Nele auf das Sofa, Nicki berichtet im Stehen*) Ich glaube, ja, ich bin mir sicher, Mutter wird sich in Kürze neu verlieben.

**Nele:** (*sich sicher wöhnend, aber gespielt erstaunt*)

Tatsächlich! Woher weißt du... ich meine, wer hat es dir erzählt?

**Nicki:**

Weibliche Intuition.

**Nele:**

Hört, hört. Also... (*dreht sich vergewissernd um*) ...ehrlich gesagt, Zeit wurde es ja auch wieder. Wer ist schon zum Alleinsein geboren? Nimm mich als Beispiel. Ich habe mich für nächsten Freitag mit einem Mann verabredet, der ist so knackig, dass er noch glaubt, Pulp Fiction wäre John Travoltas erster Film gewesen.

**Nicki:**

Es gilt natürlich noch das eine Handicap zu überwinden. Versprichst du, mir zu helfen?

**Nele:**

Helfen? Ich? Dir?

**Nicki:**

Komm schon. Ich kann nicht alles allein machen. Ich brauche eine Verbündete. Eine wie dich! Und du hast mir doch gestern...

**Nele:**

Ach so, ja. Klar. Für meine Enkeltochter allseits bereit!

**Nicki:**

Abgemacht?

**Nele:**

Abgemacht. *(beide wollen einschlagen, Nele zieht in letzter Minute jedoch ihre Hand weg)*  
Eines muss ich aber noch mit dir besprechen.

**Nicki:**

Besprechen?

**Nele:**

Nun. Natürlich habe ich dir versprochen, immer für dich da zu sein, dir zur Seite zu stehen wie eine gute Freundin, oder eine gute Schwester, wie damals bei den Waltons, du weißt schon „Gute Nacht John-Boy, gute Nacht Mary-Ellen. *(beide lachen)* Ich kann aber kein Versprechen abgeben, wenn ich damit ein anderes Versprechen breche.

**Nicki:**

Was meinst du damit?

**Nele:**

Nun. Ich stehe bei deiner Mutter in der Pflicht... – und glaub mir, auch ich habe in der Vergangenheit Fehler gemacht... – in der Pflicht, sie ihr eigenes Leben leben zu lassen und das auch zu respektieren. Damals bei deinem Vater und deiner Mutter, da war ich es, die zwischen beiden immer wieder vermittelt hat, obwohl mich niemand darum gebeten hat, verstehst du? Mit dieser Ehe war es damals wie mit einem kranken Patienten. Er wird jahrelang künstlich beatmet und am Ende stellt sich heraus, es war einer von vielen dieser unheilbaren Fälle in gesetzlicher Krankenversicherung.

**Nicki:**

Und du warst...

**Nele:**

Richtig. Ich habe jahrelang künstlich beatmet, obwohl mich niemand darum gebeten hat.

**Nicki:**

Also gut. Dann hilfst du mir eben mehr... organisatorisch, also eben nicht direkt. Theoretisch ohne zu wissen, dass du mir dabei hilfst, die beiden zusammenzubringen.

**Nele:**

Organisatorisch?

**Nicki:**

Natürlich. Beim Kochen und Servieren.

**Nele:**

Du willst die beiden bekochen?

**Nicki:**

Aber ja! Du weißt schon: Candle-Light-Dinner, Geigenspiel, Kerze, alles was dazugehört!

**Nele:**

Du gehst aber ran. Aber was damals funktioniert hat, wird heute sicher wieder klappen, und es muss ja auch nicht immer beim Italiener sein.

**Nicki:**

Richtig. Willst du wissen, wer der Glückliche ist?

**Nele:** (*glaubt, sich verhört zu haben*)

Bitte?

**Nicki:**

Ja, bist du denn gar nicht neugierig, wen ich für Mutter ausgeguckt habe?

**Nele:**

Ausgeguckt? Ich fürchte, jetzt verstehe ich nicht ganz...

**Nicki:**

Na ja, auch wenn mir inzwischen klar geworden ist, dass wir nie wieder eine Familie sein können, habe ich natürlich Vaters Erzählungen trotzdem aufmerksam zugehört. Mit Ohren, groß wie Rhabarberblättern.

**Nele:**

Wie, was, ich meine... was meinst du denn mit „ausgeguckt“?

**Nicki:**

Das rätst du nie.

**Nele:** (*entsetzt*)

Das fürchte ich auch.

**Nicki:**

Herrn Norbert Julius Fengler, meinen Klassenlehrer!

**Nele:** (*geschockt*)

Bitte?

**Nicki:**

Das ist ein Hammer, was?

**Nele:** (*bemüht, ihr Entsetzen zu verbergen*)

Einer der Dicksten!

**Nicki:**

Und hier nun mein Plan: Ich habe Schampus besorgt, eine Kerze habe ich hier gefunden, Grappa, Blumen. Dazu habe ich eine CD mit den gesammelten Verdi-Opern, ich koche das italienische Essen und dann erst die Geigenspielerin...

**Nele:**

Eine Geigenspielerin? Woher hast du denn die?

**Nicki:**

Aus dem Internet! Sie ist eine echte Zigeunerin, ist das nicht romantisch?

**Nele:**

Woher hast du das ganze Geld?

**Nicki:**

Vater hat es mir gegeben.

**Nele:**

Um deine Mutter zu verkuppeln?

**Nicki:**

Nicht direkt. Genau genommen habe ich entschieden, den Nachhilfeunterricht in Latein gewissermaßen zu investieren.

**Nele:**

Zu investieren? In was?

**Nicki:**

Familienpolitik! Es wär' doch klasse, wenn wieder ein passender Mann in Mutters Leben treten würde. Eine coole Sache. Da könnte sogar wieder so etwas Ähnliches wie eine Familie draus werden, wer weiß? Ich habe früher immer gern die Waltons gesehen, weiß du?

**Nele:**

Du musst mit der Zeit gehen. Wenn die Waltons noch einmal verfilmt werden sollten, hat John-Boy unter Garantie sein Coming-Out.

**Nicki:**

Jedenfalls ist das Geld sinnvoll investiert, da bin ich sicher.

**Nele:**

Dein Vater gibt dir regelmäßig Geld für Nachhilfeunterricht und du hortest es, um seine Exfrau zu verkuppeln?

**Nicki:**

Cool was? (*fällt ihr um den Hals*) Ich wusste, du würdest es verstehen, du bist irgendwie so jung geblieben...

*(Nele ist geschmeichelt)*

**Nicki:**

*(löst sich)* ...trotz deines Alters, meine ich.

**Nele:** (*noch gedämpft geschmeichelt*)

Hat dir dein Vater niemals beigebracht, dass Lügen niemals ein Fundament für eine Vertrauensbasis sein können?

**Nicki:**

Nun... ja. Aber...

**Nele:**

Das ist unaufrichtig!

**Nicki:**

Was meinst du damit?

**Nele:**

Du bist deinem Vater gegenüber nicht ehrlich!

**Nicki:**

Ich verstehe nicht...

**Nele:**

Es gibt Dinge, bei denen lügt man einfach nicht. Sieh mich an. Würdest du sagen, dass ich noch die Figur und die Ausstrahlung hätte, sagen wir, Pierce Brosnan zu einer Oskar-Verleihung zu begleiten?

**Nicki:**

Nun, ich denke, er wird die Wahl haben und – sagen wir – Catherine Zeta Jones vorziehen.

**Nele:** (*verlegen*)

Also gut, du wirst noch lernen, dass kleine Lügen im Leben erlaubt sind.

**Nicki:**

Siehst du, und um so eine handelt es sich hier. Die Idee kam mir eigentlich eher zufällig. Vater hat mir oft von Mutter erzählt. Von ihren Vorlieben, ihren Eigenarten und ihren Wünschen. Einfach alles. Je älter ich wurde, desto mehr wollte ich über sie wissen. Wenn sie sich zum Beispiel gestritten haben, hatte meistens keiner von ihnen die Traute, den ersten Schritt zu tun und auf den anderen zuzugehen um ihm zu sagen „Es tut mir leid“. Also vereinbarten sie ein Zeichen.

**Nele:**

Die gelbe Nelke.

**Nicki:**

Du kennst es?

**Nele:**

Wenn einem von beiden klar geworden ist, dass er einen Fehler begangen hat, so hat er einfach dem anderen eine gelbe Nelke auf den Frühstückstisch, auf das Kopfkissen oder wer weiß wo hinterlegt. So wusste der andere immer, dass die Zeichen auf Versöhnung standen und am Ende...

**Nicki:**

...lagen sie sich dank dieses Symbols wieder in den Armen.

**Nele:**

So manches Mal stritten sie sich am Wochenende, wenn die Blumenläden geschlossen hatten. Da musste dann die Versöhnung bis Montags warten.

**Nicki:**

Stimmt es, dass du eine gelbe Kunstnelke besorgt hast, damit sie sich auch am Wochenende versöhnen konnten?

**Nele:**

Oh ja. Aber als ich sie gekauft hatte, waren deine Eltern leider schon getrennt, es geschah eine Viertelstunde vorher. Deiner Mutter musste ich damals versprechen, mich nie wieder in ihr Leben einzumischen.

**Nicki:**

Dann gibt es die gelbe Kunstnelke von damals nicht mehr?

**Nele:**

Sie hängt noch heute hinter dem Rückspiegel in meinem Auto. Das konnte mir deine Mutter nicht verbieten. Irgendwie war es bezeichnend für die Ehe deiner Eltern, dass sie sich für eine Friedhofsblume als Versöhnungssymbol entschieden haben.

**Nicki:**

Nun, die brauchst du ja nun auch nicht mehr, denn Herr Fengler ist für Mutter wie geschaffen. Auf einer Klassenfahrt fand ich seine Vorlieben heraus: Verdi-Opern, italienisches Essen und Cricket. Na, klingelt's?

**Nele:**

Exakt die Vorlieben deiner Mutter.

**Nicki:**

Schicksal sage ich! Die beiden müssen sich einfach kennen lernen.

**Nele:**

Findest du?

**Nicki:**

Klar. In der Küche habe ich einen kleinen Tisch entdeckt, ich habe ihn schon vorbereitet.  
*(läuft in die Küche ab)* Komm, hilf mir!

*(Nele bleibt regungslos und sichtlich entsetzt stehen, sie wirkt apathisch)*

**Nicki:** *(blickt nur kurz aus der Küche hervor)*

Komm!

*(Nele schreckt zusammen und geht sichtlich widerwillig ebenfalls nach hinten ab. Kurz darauf kommen beide mit einem kleinen Tisch zurück, der mit einer festlichen weißen Tischdecke bedeckt ist. Auf dem Tisch steht ein chromfarbener, festlicher Kerzenständer. Der Tisch ist bereits eingedeckt und dekoriert, beide tragen ihn vorsichtig zum vorderen rechten Teil der Bühne)*

**Nicki:**

So viele Gemeinsamkeiten können kein Zufall sein!

**Nele:**

Findest du? Und wie sieht's mit dem Gespräch über deine schulischen Aktivitäten aus? Deswegen ist er schließlich hier!

**Nicki:**

Das ist ja gerade der Clou!

**Nele:**

Clou?

**Nicki:**

Die Atmosphäre wird so entspannt sein, dass...

**Nele:**

...sie dabei völlig deine Probleme in der Schule vergessen?

**Nicki:**

Natürlich nicht. Es ist eine angenehme Begleiterscheinung. Sie plaudern, entdecken ihre Gemeinsamkeiten, die sich nicht nur auf Verdi-Opern, italienisches Essen und Cricket beschränken müssen, und leiten allenfalls entspannt zum Thema „Schule“ über. Sie werden die Lage sicher ernst, aber eben betont entspannt besprechen, und Entspannung kann ich bei der derzeit ernstesten Lage in Mathe und Latein gut gebrauchen. *(sieht auf den Tisch)* Das Wichtigste habe ich noch vergessen. Das Duftöl! *(läuft in die Küche)*

**Nele:**

Duftöl? Was genau...?

**Nicki:** *(kommt mit einer Duftlampe zurück und stellt diese auf den Tisch)*

Ein Öl, das aus dem Wurzelextrakt des südwestafrikanischen Kutanagambola-Baum gewonnen wird.

**Nele:**

Kutan...

**Nicki:**

...agambola-Baum. Die Einheimischen sagen, er habe aphrodisierende Wirkung, wenn du verstehst was ich meine.

**Nele:**

Bitte? Ich muss also, ...wir können also damit rechnen, dass beide von dem Duftöl berauscht wie die wilden Tiere übereinander herfallen?

**Nicki:**

Natürlich nicht so direkt, aber es weckt die Lust, sich näher zu kommen, wenn du verstehst, was ich meine. Dann noch einen Champus vorweg, ein Gläschen Vino dazu, einen Grappa hinterher...

**Nele:**

...dann sind sie völlig stoned. Hattest du an eine Art Woodstock-Revival gedacht? Was kommt als nächstes? Dass man Begonien auch rauchen kann?

**Nicki:**

Aber nein. Natürlich wird alles gut dosiert.

**Nele:**

Wenn dieser Arme gewusst hätte, auf was er sich bei einem Hausbesuch hier einlässt, hätte er sich wahrscheinlich eher an eine andere Schule versetzen lassen.

*(Nicki blickt verlegen)*

**Nele:**

Es war doch der Wunsch dieses Lehrers, hier herzukommen, oder? Oder... nein! Sag jetzt bitte nicht... das gehört zu deinem Plan? Du hast es doch wohl ganz bestimmt nicht inszeniert, dass er herkommt?

**Nicki:**

Sagen wir, ich habe der Gerechtigkeit etwas nachgeholfen. Bei meinen problematischen Mitschülerinnen waren auch beide Eltern zu Hause, wenn er sie besucht hat.

**Nele:**

Aber da waren die Eltern auch nicht getrennt.

**Nicki:** *(gespielt traurig)*

Und soll ich darunter leiden, dass sich meine Eltern getrennt haben? Sollte es nur deshalb unmöglich sein, dass er auch meine Mutter trifft?

**Nele:**

Ich fass' es nicht. *(erfreut über ihre Idee)* Vielleicht hat er schon gegessen? *(sieht Nickis berechnenden Blick)* Du hast ihn zum Essen eingeladen? Das ist kriminell!

**Nicki:**

Was meinst du, warum das ganze am ersten Freitag im Monat stattfindet, dem Tag, an dem Vater bis mindestens 21.30 Uhr an der Vorstandssitzung teilnimmt? *(umarmt Nele)* Sieh es doch mal so Großmutter: Wir beide scheinen einfach viel gemeinsam zu haben. Wir spielen beide gern Schicksal, und gegen seinen Charakter sollte man nicht versuchen anzukämpfen, finde ich. Außerdem ist es nur zu ihrem Besten.

*(Nele will etwas entgegnen. Als Tessa die Bühne betritt, hält sie jedoch inne)*

### **3. Auftritt: Nele, Nicki, Tessa**

**Tessa:** *(kommt aus dem Schlafzimmer)*

So, ich muss mich beeilen. *(sieht auf ihre Uhr)* Dein Lehrer müsste gleich kommen. *(sieht den gedeckten Tisch)* Was ist denn hier los?

**Nele:** *(leicht schnippisch)*

Sie möchte dich und den Pauker etwas betüddeln.

**Tessa:** *(obwohl sichtlich in Eile, sehr entschieden zu Nicki)*

Nein! Ich glaube nicht, dass so etwas dem Anlass des ja doch recht ernstesten Gesprächs angemessen ist. Schließlich geht es um deine Leistungen in der Schule und nicht ums Maggi Kochstudio.

**Nele:** *(sieht sich bestätigt und somit die Gelegenheit)*

Eben. Eine etwas nüchternere Atmosphäre wäre da wesentlich passender. Eine Tasse Tee vielleicht würde es auch tun. *(beginnt eilig, den Tisch abzuräumen und nimmt als erstes den Kerzenständer)*

**Nicki:**

Aber warum denn? Man kann doch das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden!

**Nele:**

Aber doch nicht in diesem Fall. Deine Mutter wird genug damit zu tun haben, mit deinem Lehrer die Probleme zu analysieren und Lösungsansätze für deine Zukunft zu diskutieren. Das geht doch nicht bei Wein, Weib und Gesang!

**Tessa:** *(die diesen Auftritt ihrer Mutter aufmerksam beobachtet, jetzt ihrer Mutter trotzend)*  
Im Grunde hast du Recht, Nicki. Warum eigentlich nicht. Gute Idee! *(nimmt Nele den Kerzenständer aus der Hand und stellt ihn wieder auf den Tisch)* Vielleicht können wir die Situation dadurch etwas entkrampfen. Oh, das sieht ja gut aus. *(riecht)* Und es riecht auch schon so gut. Du hast dich richtig ins Zeug gelegt, was? *(nimmt die Duftöllampe und riecht an dem Öl)* Was ist denn das Feines?

**Nele:** *(nimmt sie ihr aus der Hand)*  
Um Himmels Willen!

*(Nicki und Tessa sehen Nele ungläubig an)*

**Nele:**  
Nicht hier und nicht jetzt!

**Nicki:** *(unterbricht)*  
Es ist zur Einstimmung, für das Wohlbefinden. *(stellt es wieder auf den Tisch)*

**Tessa:**  
Ich muss gerade daran denken, dass angeblich vieles über zwei Generationen hinweg vererbt wird. *(lacht)* Stellt euch vor, Nicki hätte dann sogar Charaktereigenschaften von dir, Mutter. Könnt ihr euch vorstellen, was das sein könnte?

**Nele:**  
Man... *(sieht zu der sichtlich amüsierten Nicki)* ...muss ja nicht gleich mit dem Schlimmsten rechnen.

*(es klingelt)*

**Tessa:**  
Das wird Doro sein. *(schnippisch)* Sag Mutter, kann ich sonst noch etwas für dich tun?

**Nele:** *(ebenfalls schnippisch)*  
Frag mich lieber, was ich für euch tun kann. Nicki hat mich nämlich gebeten, ihr etwas zur Hand zu gehen, beim Servieren bzw. Herrichten des Essens und so weiter. *(zu Nicki)* Stimmt's?

**Nicki:**  
Stimmt. Komm mit. *(geht in die Küche ab, Nele will ihr folgen, wird jedoch von Tessa zurückgehalten)*

**Tessa:**  
Also gut. Da du die Vorgeschichte mit Gregor und mir ja gestern lauschenderweise auch schon mitbekommen hast, möchte ich dich eindringlich warnen, ihr etwas von der Annäherung zwischen Gregor und mir zu erzählen. Es wäre fatal, wenn sie sich Hoffnungen macht, die sich eventuell nicht erfüllen, hörst du?

**Nele:**  
Ich fürchte, davor brauchst du dir am allerwenigsten Sorgen zu machen. *(sieht auf den Tisch)*

**Nicki:** *(bereits in der Küche)*  
Kommst du?

**Nele:** (*löst sich und geht in die Küche ab*)

Du entschuldigst, ich muss wieder zu meinem Kochbuch.

**Tessa:**

Du und Kochbuch? Willst du etwa danach kochen?

**Nele:** (*schnippisch*)

Nein, ich werfe es in den Topf und mache eine Buchstabensuppe daraus.

(*es klingelt nochmals*)

**Tessa:**

Ja, ja ich eile. (*geht nach rechts ab und kommt kurz darauf mit Doro wieder zurück*)

#### **4. Auftritt: Tessa, Doro**

**Doro:**

Du hast dir mein Angebot also überlegt?

**Tessa:**

Ich wüsste nicht, wo ich sonst mit diesem Typen bleiben sollte. Auf die Straße schicken kann ich ihn ja wohl nicht. Und er trägt ohnehin schon den Pyjama von deinem Jean-Paul.

**Doro:**

Der ist auf Montage und kommt heute Abend. Der wird Augen machen.

**Tessa:**

Doro, ich warne dich, wenn...

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite  
[www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der**

**Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text**

**Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text**

**Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung**

**Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.**